

Zeitschrift:	Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band:	45 (1953)
Heft:	5
Artikel:	Aufruf des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes zum 1. Mai 1953
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-353586

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEWERKSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

MONATSSCHRIFT DES SCHWEIZERISCHEN GEWERKSCHAFTSBUNDES
ZWEIMONATLICHE BEILAGEN: «BILDUNGSSARBEIT» UND «GESETZ UND RECHT»

HEFT 5 - MAI 1953 - 45. JAHRGANG

Aufruf des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes zum 1. Mai 1953

Werktätige in Stadt und Land!

Auch in diesem Jahre steht die graue Wirklichkeit in schroffem Widerspruch zu der Idee der internationalen Solidarität und des Völkerfriedens, die dem Weltfeiertag der Arbeit heute die besondere Weihe gibt. Von den vielen Brandherden, die schon vor einem Jahr die Menschheit in Atem hielten, ist kaum ein einziger erloschen, vielmehr sind noch neue hinzugekommen.

Die friedliebenden Völker begrüßen aufs freudigste den im Fernen Osten zustande gekommenen Gefangenenaustausch. Sie verbinden damit den dringenden Wunsch, daß dies eine Wendung zum Guten ankündigen und schließlich zur Wiederherstellung friedlicher Beziehungen zwischen Ost und West führen möge.

Wohl eine der verhängnisvollsten Folgen der Ost-West-Spannungen ist die völlige Abschließung der unter dem Einfluß Moskaus stehenden Völker hinter einer modernen chinesischen Mauer, die heute quer durch Europa verläuft. Damit wird jede Verständigung verunmöglich. Friedensbeteuerungen sind und bleiben so lange leere Phrasen, als sie nicht von konkreten Handlungen begleitet sind, die einen freien geistigen Verkehr unter den Völkern gestatten.

In unserem eigenen Land kam es im vergangenen Jahr vielfach zu harten Auseinandersetzungen. In wiederholten Abstimmungen, bei denen der Schweizerische Gewerkschaftsbund führend war, hat das Schweizervolk klar zum Ausdruck gebracht, daß es eine loyale Anwendung der Wirtschaftsartikel im Sinne des sozialen Fortschrittes verlangt. Auch die Volksabstimmung über

die Fortführung der Preiskontrolle

hatte diesen eindeutigen Sinn. Bereits sind aber Kräfte am Werk, die den mit Wucht erfolgten Entscheid verfälschen wollen. Allen diesen Versuchen gilt es mit fester Entschlossenheit zu begegnen.

Das Volk hat gesprochen, und seinem Willen muß unbedingt nachgelebt werden.

Größte Wachsamkeit erfordert

die Neuordnung der Bundesfinanzen.

Ein abermaliger Versuch zu einer Lösung ist anfangs dieses Jahres vom Bundesrat unternommen worden. Obwohl es sich hierbei um eine sehr bescheidene Vorlage handelt, wurde sie unter dem Druck reaktionärer Kreise vom Nationalrat in der März-Session verschlechtert. Dies geschah namentlich durch Aufnahme der Ausgleichssteuer, die praktisch eine Verschärfung der Warenaumsatzsteuer darstellt. Der heftigste Widerstand richtet sich gegen die direkte Bundessteuer, die den Großverdienern noch immer ein Dorn im Auge ist.

Auch sonst macht sich ein wachsender Widerstand gegen alle zeitgemäßen Lösungen bemerkbar. So verzeichnet die längst fällige Revision verschiedener Arbeiterschutz- und Sozialgesetze auch im vergangenen Jahr keine Fortschritte. *Invalidenversicherung* und *Mutterschutz* harren noch immer der Verwirklichung. Besonders müssen die ständigen Angriffe gegen die kaum geschaffene *Alters- und Hinterlassenenversicherung* verbittern. Der zum wahren Feldgeschrei erhobene Ruf zum Sparen der öffentlichen Hand bezweckt in Wahrheit nichts anderes als einen Abbau der öffentlichen Sozialleistungen. Bedenkt man, daß alle diese Widerstände in einer Zeit erfolgen, da die Wirtschaft auf vollen Touren läuft und die Profite in Industrie und Handel in breiten Strömen fließen, dann weiß man, was von diesen Kreisen für den Fall zu erwarten ist, daß die herrschende Hochkonjunktur in eine Krise umschlägt oder auch nur eine nennenswerte Abschwächung erfährt.

Das arbeitende Volk ist somit gewarnt.

Es wird sich auch in Zukunft genau so wie in der Vergangenheit seiner Haut wehren müssen. *Engster Zusammenschluß in den freien Gewerkschaften tut darum heute wie gestern not.* Nur die Gewerkschaften bieten dem arbeitenden Menschen wahren Schutz, nur diese ebnen die Bahn zu weiterem Aufstieg.

Werktätige in Stadt und Land!

Seid eingedenk dessen, was Generationen vor euch mühsam erkämpft haben. Zeigt euch ihrer würdig, damit spätere Generationen mit gleichem Stolz auf euch blicken. Die Gewerkschaften sind auch in unserem Lande heute die wahren Träger des Fortschrittes.

Freiheit, Fortschritt, Frieden seien weiterhin unsere Lösungen!

Bern, Mitte April 1953.

**Das Bundeskomitee
des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**